

Thema Vorgeschichte

Ein fröhliches Wiedersehen mit der Machalett'schen Externsteinpyramide

Dipl. oec. Elke Moll

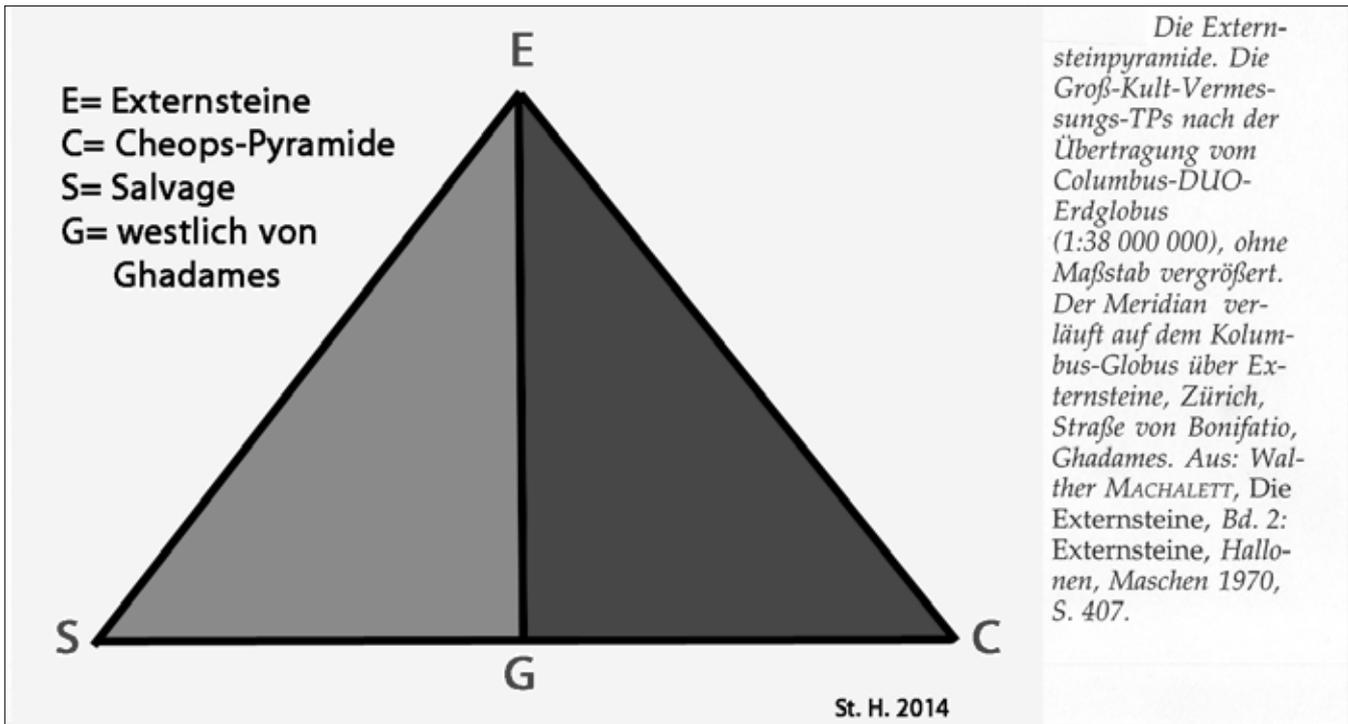


Abbildung 1: Das nach Westen um die Lotlinie EG geklappte EGC-Dreieck.

1. Zum bisherigen Erkenntnisstand

Eine der größten Entdeckungen im Forscherleben von Walther Machalett war die von ihm so genannte Externsteinpyramide (1). Es handelt sich um eine geometrische Figur in der Form eines Pyramidendreiecks – oder einer von ihm zweidimensional dargestellten Pyramide. Ihre Spitzen sollen die Externsteine (E) im Norden, die Cheopspyramide (C) im Südosten und die Atlantikinsel Salvage (S) im Südwesten gewesen sein. Dieses Pyramidendreieck ist in zwei gleichgroße rechtwinklige Dreiecke geteilt. Die von Punkt E gefällte Lotlinie trifft die Basislinie C/S in Nordafrika westlich des alten

Oasenortes Ghadames. Das Pyramidendreieck EGC ist sozusagen um die Lotlinie E (Externsteine) – G (westlich von Ghadames) nach Westen geklappt. Die Kanareninsel Salvage soll nach Auffassung von Machalett die Südwestspitze des westlichen Dreiecks (Externsteinpyramide) gebildet haben.

Das Modell dieser „Pyramide“ hat Machalett, wie aus der vorstehenden Abbildung ersichtlich, als zwei durch die Lotlinie getrennte rechtwinklige Dreiecke (2) auf die Fläche aufgetragen, als planes, in der Fläche dargestelltes Modell eines trigonometrischen Dreiecks. Das war richtig. Es handelt sich bei den Verbindungslinien zwischen den Eckpunkten der

Pyramidendreiecke um entsprechend der „Kugelform“ der Erde gekrümmte Linien, die den Gesetzen der sphärischen Trigonometrie gehorchen. Das ebene Dreieck (Machalett'sches Pyramiden-Dreieck) EGC sei, so Oswald Tränkenschuh (3), eine echte Projektion des sphärischen (geoiden) Dreiecks der Erdkugelwölbung.

Die Verbindungslinien zwischen den drei Spitzen der Externsteinpyramide (Externsteindreiecken) sind frühgeschichtliche Ordnungslinien alteuropäischer Landschaftsplanung. Eine hervorragende Rolle spielt das bereits mehrfach beschriebene rechtwinklige „EGC-Dreieck“ (4). Die von Machalett sogenannte EC-„Schlüssellinie“ zwischen Extern-

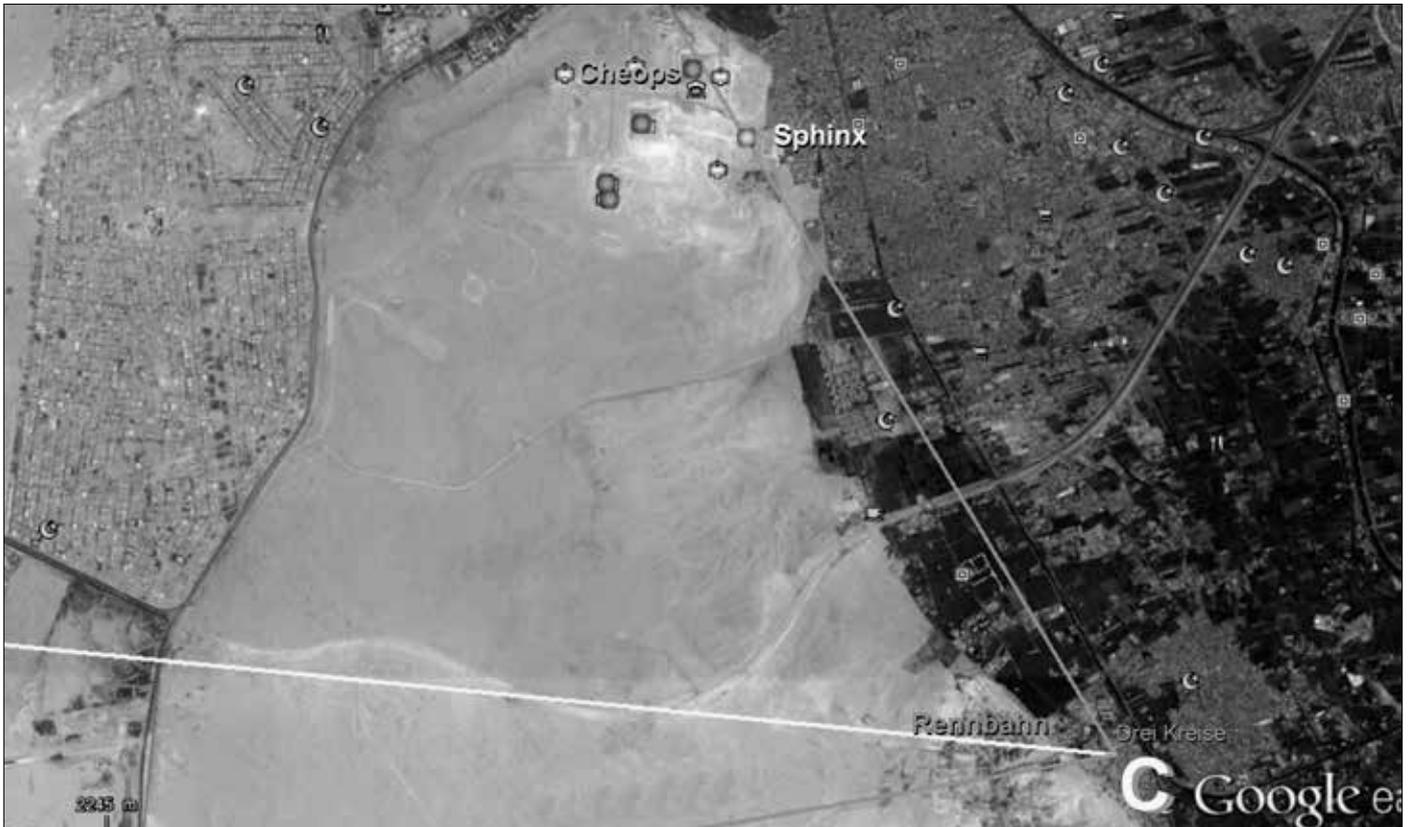


Abbildung 5: Punkt C der Externsteinpyramide (Bettina Flick)

3. Punkt S als Schnittpunkt der Machalett-Linien ES und ES mit dem 23. Isterkreis

Eine Bestätigung der Thesen Machalets brachte die Vermessung der beiden Pyramidendreiecke EGS und EGC mit Hilfe der sphärischen Trigonometrie. Sie zeigt: es handelt sich bei dem scheinbar planen Dreieck ECS in der Tat um eine dreidimensionale Pyramide; wie von Machalett prognostiziert; wie auf der Abbildung 4 erkennbar.

Die vorstehende Karte zeigt die Externsteinpyramide. Um ihre Spitze ist ein Kreis mit dem Radius der Strecke Externsteine-Punkt C südöstlich der Cheopspyramide (11) geschlagen. Der Breitenkreis, auf der die Pyramide liegt, ist heute $29^{\circ} 58' 44,6$ n. Br. 23. Die Basislinie der Externsteinpyramide mit dem Punkt C liegt südlicher. Die EC/Linie geht über Cheopspyramide und Sphinx nach Südosten hinaus.

Auf dem westlichen Endpunkt der Basislinie liegt der Punkt S. Er schneidet dort den 23. Isterkreis. Isterkreise sind die „Breitenkreise“ des Istersystems (12). Sie legen sich im Abstand von 128 IKM um die „Singende Venus“ von Felsen 2 der Externsteine.

3125 Isterkreise zu je 128 IKM gliedern



Abbildung 6: Die „Singende Venus“ auf Felsen 2 der Externsteine (Foto Stefan Hövel)

den im geografischen Ister-System den Erdball sozusagen als Breitenkreise. „Pole“ des Ister-Systems sind auf der nördlichen Halbkugel die Externsteine. Die Isterkreise liegen konzentrisch um den Pol (Externsteine). Der Pol auf der südlichen Halbkugel liegt im Südpazifik etwa 1.500 km südöstlich der neuseeländischen Stadt Dunedin (Ötepoti).

Seine Koordinaten sind $171^{\circ}04'58''\text{W}$ $51^{\circ}52'08''\text{S}$.

Wie Abbildung 5 zeigt, schneidet der rote Kreis, der Isterkreis Nr. 23, im Punkt S - oberhalb der Mitte des Unterwasserkreises nordöstlich der Kanareninsel Lanzarote - die Basislinie C-S und die Seitenlinie des Pyramidendreiecks ES.

4. Der Südwestpunkt und der Südostpunkt der Machalett'schen Externsteinpyramide

Die Stimmigkeit der von Machalett entdeckten frühgeschichtlichen „Externsteinpyramide“ zeigt sich, wenn man den Südwestpunkt der Externsteinpyramide (S) mit seinem Südostpunkt (C) vergleicht. Auch dieser Punkt wird vom Isterkreis Nr. 23 geschnitten.

Es würde den Rahmen dieses Beitrages sprengen, hier die Beweisführung zu den in diesem Beitrag ausgebreiteten Fakten bezüglich der frühgeschichtlichen Funde auf dem Gizeh-Plateau anzubieten. Ich muss dem am Thema „Ägypten“ interessierten Leser dieser Zeitschrift auf einen späteren Zeitpunkt vertrösten. Deshalb nur in aller Kürze:

Wie vorstehend bereits gezeigt, endet die EC-Linie Externsteine-Cheopspyramide nicht an der Pyramide selbst. Sie setzt ihren Verlauf, den Sphinx schneidend, einige Kilometer nach Südosten fort und endet in der Mitte eines vermutlichen ehemaligen Steinkreises. Im Bodenprofil noch erkennbare Reste zweier kleinerer Steinkreise liegen vor dem Steinkreis und werden von der EC-Linie tangiert und geschnitten. Die strukturelle Kongruenz zu dem unter den Wassern des Atlantiks versunkenen Kreis mit dem Punkt S als Mittelpunkt ist nicht zu verkennen. Augenscheinlich ist im Zeitalter der Venus-Geometrie (nach -3500) von den Externsteinen aus die bisherige überregionale Landschaftsplanung nach Süden hin überdacht und neu geordnet worden (13). Über den gleichzeitigen Fortbestand der Raumordnung, die nach der Jupiter-Geometrie gestaltet gewesen war, sei auf die Ermittlungen von Oswald Tränkenschuh verwiesen (14).

5. Der Forscher Walther Machalett

Ziehen wir ein Fazit. Erneut hat sich der geschichtliche Weitblick von Walther Machalett, die Schärfe seines Rückblicks bestätigt (15). Bei aller Fülle seiner Irrtümer - Irrtümer, die selbstverständlich korrigiert werden müssen, aber in einer Tonart, die maßvoll und von Respekt vor dem Lebenswerk eines Forschers und alten Herrn geprägt sein

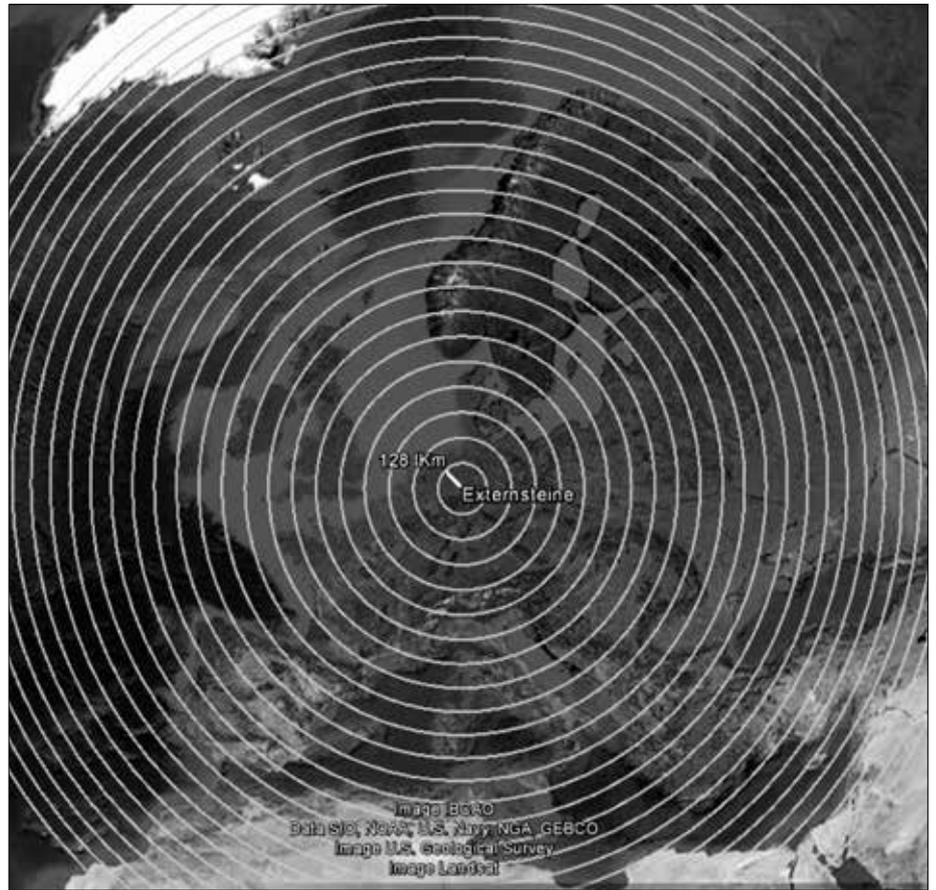


Abbildung 7: Die Isterkreise um die „Singende Venus“ (Pol).

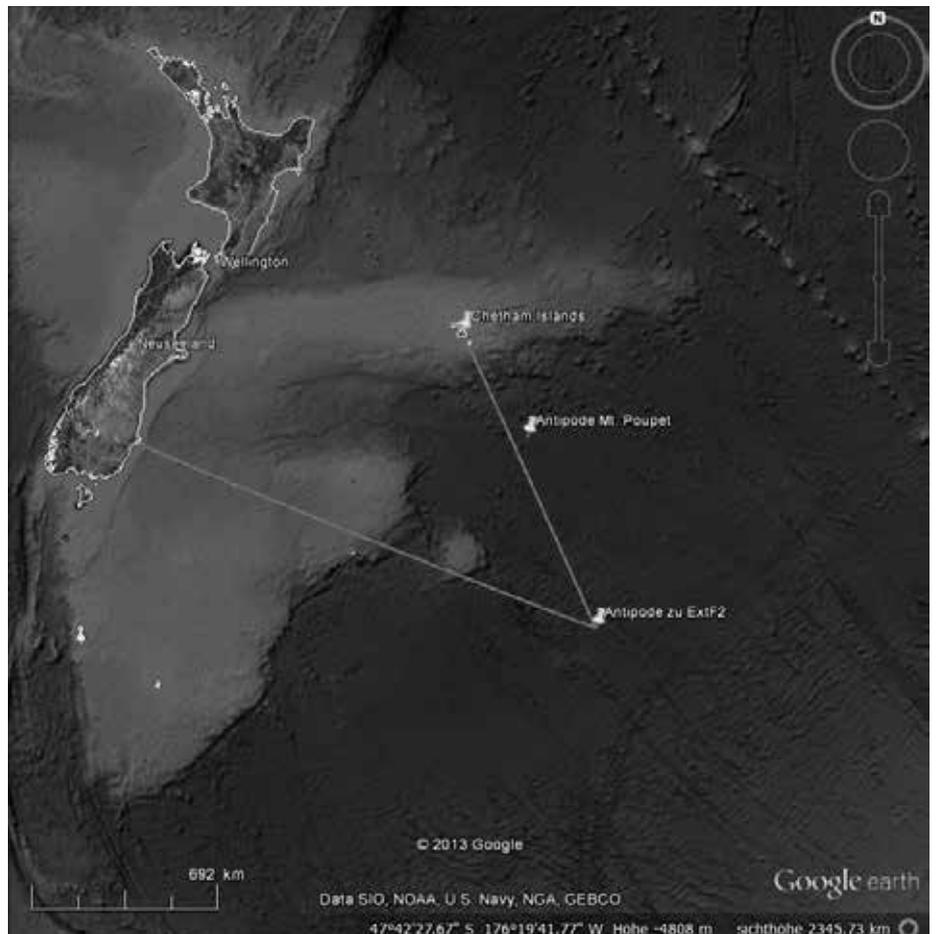


Abbildung 8: Der Gegenpol der Externsteine auf der südlichen Halbkugel (Thorsten Drescher)

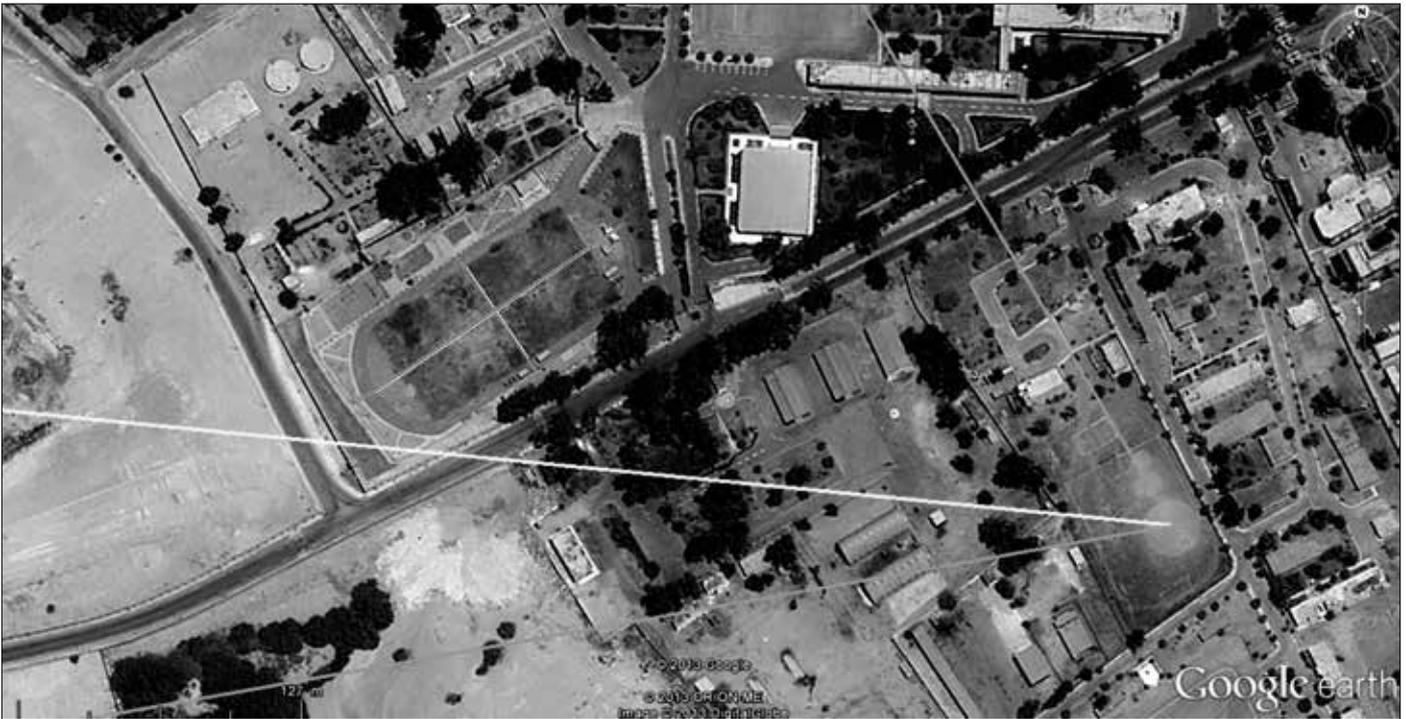


Abbildung 9: Externsteinpyramide Südostecke (Bettina Flick)

sollten (16), haben sich die Grundlagen seiner Erkenntnisse zur Vermessung und landschaftsplanerischen Gestaltung Alteuropas als richtig herausgestellt. Es gab die Machalett'sche Externsteinpyramide! Woran es fehlt, ist in der Masse Mensch das Umfeld, das in der Lage wäre, die Einsichten Machaletts angemessen zu würdigen. Gleichgültigkeit und fehlendes Wissen regieren die Welt!

Anmerkungen

- (1) Walther Machalett, Die Externsteine. 2. Die Externsteine. Hallonen Maschen 1970 S. 129 f., 407.
- (2) Oswald, Tränkenschuh, Die Scheibe von Nebra, Mandragora. Königsberg/Franken 2006 S. 142 ff.; Tränkenschuh spricht deshalb von Pyramidendreiecken.
- (3) Oswald Tränkenschuh, Geometrie der Altsteinzeit – Eiszeitliche Vermessungsmodelle, Ergänzungsheft VI zu Fn. 2 (2009) S. 30.
- (4) Dazu zuletzt Elke Moll, Spuren der Machalettschen EC-Linie zwischen Externsteinen und Cheopspyramide, SYNESIS-Magazin Nr. 5/2012, S. 45.
- (5) SYNESIS-Magazin Nr. 3/2013, S. 61; Meldung: Ingomar Schwelz, Mystische Pyramiden in Europa. Ein archäologisches Großprojekt revolutioniert die Geschichtsschreibung, Mystery-Welten 2012 MATRIX Nr. 16 S. 42; ders., „Sonnenpyramide“ als Freie-Energie-Maschine? Sein No. 212 April 2013. S. 36; Helge Lange, Energiestrahler? Neue Kontroverse um bosnische Pyramide, Mysteries Ausgabe 6/20 S. 18; Markus Tutsch, Pyramiden in Europa, SYNESIS-Magazin Nr. 6/2013, S. 21.
- (6) Gert Meier-Hermann Zschweigert, Die Deutsche Frühzeit war ganz anders, Grabert Tübingen 2003, S. 149 ff. und 307 ff.
- (7) Blanche Merz quittierte in einer Vortragsveranstaltung des Forschungs- und Arbeitskreises Walther Machalett im Jahre 1991 den angeblichen Vermessungspunkt Salvage mit einem Achselzucken.
- (8) Die Ilhas Selvagens (deutsch „Wilde Inseln“; früher bekannt als Salvages, *Sebaldinen* oder *Sebaldsinseln*) sind eine zur portugiesischen autonomen Provinz Madeira gehörige kleine unbewohnte Inselgruppe westlich der nordafrikanischen Atlantik-Küste.
- (9) Michael Poynder, Pi in the Sky, A Revelation of the Ancient Celtic Wisdom Tradition, Collins Cork 1997 S. 176 ff.
- (10) Arno Behrens, Nordsee-Atlantis, Grabert Tübingen 2012, S. 297 ff.
- (11) Zur Geschichte und den Daten der Vernetzung der Externsteine mit den Externsteinen Tränkenschuh (Fn. 2), Ergänzungsheft II (2006).
- (12) Nähere Einzelheiten werden demnächst in den Studien zur Vor- und Frühgeschichte Alteuropas (Weiße Reihe) der Forschungsgruppe Externsteine-Kultur veröffentlicht.
- (13) Gert Meier, Elke Moll - Stefan Hövel – Harry Böseke, Ostara und die Externsteine – eine Zeitenwende? Bd. 16 der Studien zur Vor- und Frühgeschichte Alteuropas 2012 (Weiße Reihe). 1. Auflage 2012.
- (14) Tränkenschuh (Fn. 11).
- (15) Elke Moll, Walther Machalett – ein verkannter Visionär, Heft 12 der Forschungshefte Externsteine-Kultur 2. Aufl. 2013.
Der mangelnde Respekt vor dem Lebenswerk von Walther Machalett verschlägt mir immer noch den Atem. Zum Umgang mit verdienten Externsteinforschern siehe Gert Meier, Täter und Opfer: Eine Denkschrift. Wilhelm Teudt – Herman Wirth – Walther Machalett – Elisabeth Neumann-Gundrum. Heft 10 der Forschungshefte Externsteine-Kultur 2013.

Bildquellen

Sofern nicht anders angegeben:
Elke Moll
Google Earth